Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 46

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Technik und Wirtschaft

Perspex-Produktepalette und -märkte expandieren

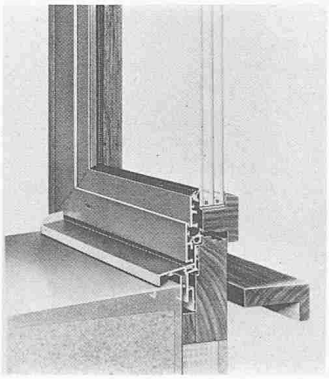
Die Perspex-Gruppe, ein wichtiger Bestandteil von ICI Unternehmensbereich für Petrochemie und Kunststoffe, ist im Begriff, seine Marketingstrategie auszuweiten. Ziel ist es, sämtliche Fertigungsbereiche des vielförmigen Produktespektrums einzubeziehen, dessen Akzeptanz vom Markt schnell zunimmt.
Jüngste umfangreiche Investitionen in Fertigungsanlagen brachten ICI an die erste Stelle der Acryl-Hersteller in Westeuropa. Die europäischen Märkte werden vom niederländischen Verteilungs- und Marketing-Centre Rozenburg versorgt. Ständige Forschung und Entwicklung brachte eine Reihe von Produktinnovationen hervor, welche den Anwendungsbereich von Perspex erheblich erweiterten. Heute finden verschiedene Varianten dieses Werkstoffes in den Bereichen Beleuchtung, Schilder und Leuchtwerbung, Möbel, Ladenausstattung und Innendekoration und vielen weiteren Industriezweigen Verwendung. Cellcast-Perspex in Platten- und Blockform nimmt nach wie vor das Gros des Produktionsumfangs der Gruppe ein. Perspex ist in Grossbritannien heute zudem das am häufigsten vorgeschriebene Material für Bäder.

Imperial Chemical Industries PLC, Darwen (GB)

Die Sessa-Holz/Metallfenster haben Erfolg

Die Sessa-Holz/Metallfenster erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Nachdem sich der Einsatzbereich immer mehr ausweitet – Bürogebäude gehören heute ebenso dazu wie Krankenhäuser oder Sporthallen u.v.a. – nimmt die Nachfrage heute auch bei Altbauten immer mehr zu. Grund dieser Entwicklung ist, dass die Sessa-Holz/Metallfenster absolute Dichtheit mit optimaler Wärme- und Schalldämmung mit – durch die Holz-Innenseite bewirkter Wohnlichkeit – sowie mit pflegeleichter, wartungsfreier Wetterbeständigkeit auf der Leichtmetall-Aussenseite verbinden.

Der Leichtmetall-Aussenteil wird von der Ernst Schweizer AG, Metallbau, Hedingen, mit verschiedenen Farben angeliefert. Der Holz-Innenteil kann vom Schreiner oder Fensterbauer nach individuellen Bedürfnissen gestaltet werden. Für die Altbausanierung wird ein spezielles Holz/Alu-Austauschfenster angeboten. Dieses wird ohne Unterbruch der Raumbenutzung auf den vorhandenen



Holzrahmen montiert und abgedichtet. Wände und Fassaden werden dabei nicht beschädigt; es entstehen keinerlei Spritz-, Putz- oder Malerarbeiten.

Ernst Schweizer AG 8908 Hedingen

Wo Spitzensportler trainieren

Sportstätten für Hochleistungssportler bedürfen besonderer Ausstattung und Planung. Das Sportzentrum Mülhausen zählt schon seit Jahren zu den bekannten Trainingsplätzen Europas. Mit dem «Centre Sportif Regional Alsace» wurde dieser Tage ein Zentrum eingeweiht, das sich nicht nur für Spitzensportler eignet, sondern auch behindertengerecht ist. Sechs Hallen, ein Hotel, ein Restaurant, Auditorium und Versammlungssäle, Büros sowie medizinische Anlagen sind neu erstellt worden.

Im gesamten Anlagenbereich wurden überwiegend Werzalit-Formprofile verwandt. In den stark beanspruchten Räumen waren besonders widerstandsfähige Materialien Voraussetzung, die möglichst wartungsfrei, schlag-, druck- und stossfest sowie schallschluckend sind. Für den Einsatz der Profile sprachen weiter die abgerundeten Kanten, das Brandschutzverhalten sowie die Kälte- beziehungsweise Wärmebeständigkeit.

Bemerkenswert in den Sporthallen ist ausserdem die gute Akustik. Sie entsteht durch die vorgehängten Werzalit-Profile, deren Fugenabstände und einem 3,5 cm breiten Zwischenraum zur Wand. Alle Betonteile sind mit Steinfasermaterial ummantelt.

Das Sportcenter von Mülhausen zeigt, dass das Material sich nicht nur im Bereich der hinterlüfteten Fassadengestaltung einsetzen lässt, sondern auch im Sportstätten-Innenausbau geeignet ist.

Werzalit-Werke D-7141 Oberstenfeld

Uniroll, neues Isolierprodukt von Fibriver

Fibriver, der erste Schweizer Hersteller von Glasfasern, bringt ein neues Produkt für Wärme- und Schalldämmung zwischen Dachsparren, Deckenbalken und bei Ständerkonstruktionen aller Art (Holz oder Metall) auf den Markt. Es ist aus feinster kunstharzgebundener Glaswolle. Uniroll ist für nicht belastbare Wärme- und Schalldämmung im Bau bestimmt. Uniroll wird in Rollen von 60 cm Durchmesser und einem Gewicht von 15 kg geliefert. Das erleichtert die Lagerung und den Transport. Einmal abgerollt, ergibt es eine Platte von 120 cm Breite (einheitliche Breite) und 4,5 oder 6 Meter Länge, je nach Dämmstärke des Produktes (80 mm, 100 mm, 120 mm, 140 mm, 160 mm). Mit diesen 5 Stärken garantiert das Isolierprodukt eine Wärmedämmung mit einer Wärmeleitfähigkeit $\lambda = 0{,}040$ W/mK sowie einer Brandkennziffer VI q., quasi nichtbrennbar. Das Interessante an Uniroll, gegenüber den herkömmlichen Produkten für gleiche Anwendung, liegt bei der Verarbeitung. Von der Rolle werden entlang der sichtbaren Strichmarkierung (alle 10 cm) massgerechte Platten abgeschnitten, die 1–2 cm mehr mes-

sen als der lichte Abstand der zu isolierenden Felder. Diese Platten werden alsdann zwischen die Sparren oder Felder geklemmt und tragen sich selbständig durch eine ausserordentliche Klemmkraft.

Fibriver, 1001 Lausanne

Kompakt-Zentralspeicher von Elcalor

Elcalor Aarau hat eine anschlussfertige Einkesselanlage mit eingebauter Mirkoprozessorsteuerung für Neubauten mit Bodenheizsystemen oder Radiatoren auf den Markt gebracht. Dank dem Speicherelement Wasser ist der Kompaktheizspeicher auch geeignet für Nutzung von Alternativ-Energien.

Elcalor AG, 5001 Aarau

Weiterbildung

Symposium «Baubiologie und Gips»

Namhafte Fachleute aus den Bereichen Hygiene und Arbeitsphysiologie, Baubiologie, Baustofftechnologie sind die Referenten beim Symposium über Baubiologie und Gips, das die Leu AG am 24. November 1986, 14.00 Uhr, im Saal Montreal des Kongresszentrums der Schweizer Mustermesse (ewtcc) Basel, veranstaltet.
Anlass für diese anspruchsvolle Vortragsveranstaltung ist das auch bei uns in der Schweiz wachsende Interesse am gesunden Bauen und Wohnen.

Der Veranstalter, bekannt für hochwertige Ausbautechnik, will hier dem Baufachmann ein anspruchsvolles Diskussionsforum bieten und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse aus der KNAUF-Forschung und Entwicklung zum Baustoff Gips vermitteln. Der Unkostenbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Person.

Weitere *Auskünfte* und ein detailliertes Programm bei A. Leu AG, Postfach, 4144 Arlesheim, Tel. 061/46 44 20 (Herr R. Abt oder Frl. E. Schori).

Tagungen

Mitgliederversammlung der schweizerischen Vereinigung für Holzenergie

Die diesjährige Mitgliederversammlung der schweizerischen Vereinigung für Holzenergie findet am Freitag, den 28. November, im Restaurant «Kunsthaus» in Luzern statt.
Programm: 9 Uhr Empfangskaffee; 9.30 Uhr Jahresversammlung; 10.15 Uhr Vorträge zur schnitzelbefeuerten Fernheizanlage Finsterwald: «Entstehung, Versorgung und Betrieb der Anlage» von *H. Hofstetter* (Kreisoberförster, Entlebuch) und «Die Anlagetechnik» von *H. Schmid* (Schmid AG, Eschlikon). 11 Uhr «Erdgas in der Schweiz – mit Schweizer Erdgas» von Dr. *J.-P. Lauper* (Delegierter des Swissgas-Verwaltungsrates, Zürich). Danach Apéro und Mittagessen. 13.30 Uhr Abfahrt mit Car ins Entlebuch, Besichtigung der Erdgasförderstelle Finsterwald, Besichtigung der Fernheizanlage Finsterwald. 16 Uhr Rückfahrt nach Luzern.

Auskunft und Anmeldung: Bis 17. November bei der Schweizerischen Vereinigung für Holzenergie, Postfach 3082, 3000 Bern 7. Tel. 031/22 35 51.

Das Dach als architektonische Aufgabe

Am Donnerstag, 20. November, ab 9 Uhr findet im «Flösserhof» in Biberist der 7. Aargauisch-Solothurnische Holztag statt. Thema: Das Dach als architektonische Aufgabe.

Programm: 9 Uhr Begrüssung durch *B. Moll* (dipl. Forsting. ETH, Obmann SOLAHO, danach Vorträge zum Thema Verdichtetes Bauen und Dachstockausbau als Aufgabe der Ortsplanungen – «Planerische Möglichkeiten» von *R. Bieri* (Kreisplaner beim kant. Amt für Raumplanung SO), «Praktische Beispiele» von *H. Remund* (dipl. Arch. ETH, Planteam S AG, Sempach). Kaffeepause. Tonbildschau «Verdichtetes Bauen», Diskussion, 12 Uhr Mittagessen. 13.30 Uhr Holz aktuell – Mitteilungen der Lignum. 14 Uhr Vorträge zum Thema Verdichtetes Bauen und Dachstockausbau als architektonische Aufgabe – «Bei Kernzonen» von Dr. *G. Carlen* (Kant. Denkmalpfleger SO), «Bei Neubauten, praktische Beispiele» von *L. Stäuble* (dipl. Arch. HTL, Forum-Architekten AG, Luzern) und *O. Scherer* (dipl. Arch. HTL, Metron-Architekten AG, Windisch). Diskussion, Schlusswort von *G. Schoop* (dipl. Forsting. ETH, Obmann AG Holz).

Auskunft und Anmeldung: Aargauische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Stadtforstamt, 5400 Baden.

Ausstellungen

«Der Blaue Reiter» im Kunstmuseum Bern

«Der Blaue Reiter – Kandinsky, Franz Marc und die Entstehung der neuen Kunst im 20. Jahrhundert». Die umfassende Ausstellung – sie wird anlässlich des 75. Jahrestages des «Blauen Reiters» durchgeführt – dauert vom 21. November 1986 bis 15. Februar 1987 und ist ausschliesslich in Bern zu sehen.

«Der Blaue Reiter» gilt heute als eine der grundlegenden Bewegungen in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Seinen Namen trug ursprünglich ein Buch, für das die beiden Maler Kandinsky und Marc vom Herbst 1911 bis Frühling 1912 Bilder und Texte zusammentrugen, die den Reichtum künstlerischer Erfindungen und Ausdrucksweisen dokumentierten. Den Namen «Der Blaue Reiter» übertrugen die beiden Maler auch auf Ausstellungen, die sie vom Winter 1911/12 an organisierten. Die Berner Ausstellung konzentriert sich auf diesen Zeitabschnitt.

Museen und Private aus 10 Ländern beteiligen sich an der Ausstellung. Insgesamt werden rund 250 Werke von 40 Künstlern gezeigt, darunter neben berühmten Werken auch selten ausgestellte Bilder und Dokumente. Eine ausführliche Tonbildschau führt die Besucher in die Ideenwelt des «Blauen Reiters» ein. Höhepunkt der Rahmenveranstaltungen bildet die Erstinszenierung von Kandinskys Bühnenkomposition «Der Gelbe Klang» im Theater im National Bern.

Zur Ausstellung erscheint ein vollständig bebilderter Katalog in Deutsch und Französisch, der neben Kommentaren auch wissenschaftliche Beiträge zum Thema enthält.

Auskunft: Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern. Tel. 031/22 09 44.

Der Bau des Kunstmuseums Basel

Vor fünfzig Jahren ist das «Kunstmuseum Basel» eröffnet worden. Aus diesem Anlass zeigt die Öffentliche Kunstsammlung vom 15. November 1986 bis zum 18. Januar 1987 die Ausstellung «Der Bau des Kunstmuseums Basel – Pläne und Entwürfe 1906–1932».

Nicht weniger als vier Wettbewerbe für drei verschiedene Standorte waren nötig gewesen und nicht weniger als 255 Projekte dafür ausgearbeitet worden, bis endlich 1932 das Projekt für das Kunstmuseum am St. Albangraben vorlag.

Die Ausstellung zeigt vor allem architektonische Schaubilder der vier Wettbewerbe von über dreissig Architekten: Architekturphantasien des nichtgebauten Basel, die zudem die Entwicklung der Architekturzeichnung vom üppigen, kolorierten Schaubild bis zum sachlichen Aufriss des Neuen Bauens zeigen.

Ein Raum ist allein Hans Bernoulli gewidmet. Es werden ein Teil der über 130 Skizzenbücher gezeigt, die Frau Erika Bernoulli-Gries dieses Jahr der Öffentlichen Kunstsammlung geschenkt hat. Zur Ausstellung erscheint mit Unterstützung der Christoph Merian-Stiftung die Publikation «Die Stadt Basel den Werken der Kunst. Konzepte und Entwürfe für den Bau des Kunstmuseums Basel», 124 Seiten mit über 150 Abbildungen.

Auskunft: Öffentliche Kunstsammlung, Kunstmuseum Basel, St. Albangraben 16, 4010 Basel. Tel. 061/23 18 55.

Joan Miró im Kunsthaus Zürich

Die erste grosse Retrospektive seit dem Tod Joan Mirós wurde vom Kunsthaus Zürich in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Düsseldorf vorbereitet, bevor sie im Solomon R. Guggenheim-Museum in New York ihre Tournée beendet. Besonderes Gewicht legten die Veranstalter auf eine möglichst eindringliche Darstellung der stilistischen Selbstfindung Mirós nach 1917 bis Mitte der zwanziger Jahre.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die dramatischen Gemälde, die 1933 einsetzen und deren schmerzhaft-ausdrucksstarker Gehalt in den Jahren des Spanischen Bürgerkrieges kulminiert. Die Nachkriegszeit wird, was die Gemälde betrifft, in eher lockerer Folge zur Darstellung gebracht.

Die Ausstellung dauert vom 20. November 1986 bis zum 1. Februar 1987.

Auskunft: Zürcher Kunstgesellschaft, Heimplatz 1, 8024 Zürich. Tel. 01/251 67 65.

Barnett Newman: Das druckgraphische Werk

«Genau das ist für mich Lithographie: Sie ist ein Instrument. Sie ist kein ‹Medium›, sie ist nicht armer Leute Ersatz für Malerei oder Zeichnung. Sie ist ein Instrument, auf dem man spielt.» So Barnett Newman, dessen druckgraphisches Werk 1961–1969 aus den Beständen des Basler Kupferstichkabinetts in der Graphik-Sammlung der ETH Zürich ausgestellt ist.

Die Ausstellung ist noch bis zum 23. Dezember an der Rämistrasse 101, Eingang Künstlergasse, ETHZ zu sehen.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10–17 Uhr, Samstag 10–12 und 14–17 Uhr, Sonntag 10–12 Uhr. Führungen jeden Donnerstag 12.30–13 Uhr. Auskünfte unter Tel. 01/256 40 46.

Das andere «Neue Wohnen» – Neue Wohn(bau)formen

Das Museum für Gestaltung (Kunstgewerbemuseum) zeigt eine Ausstellung über Wohn- und Wohnbauformen. Zentrales Ausstellungsthema ist die Entwicklung gemeinschaftsorientierter oder -fördernder Wohnbauten seit dem 18. Jahrhundert bis in unsere Tage hinein. Verschiedene absehbare gesellschaftliche Veränderungen, die sich vor allem in der Arbeitswelt bemerkbar machen, verlangen nach neuen Wohn- und Lebensformen, für die gültige Entwürfe noch weitgehend fehlen oder aber nur einem kleinen Kreis von Fachleuten bekannt sind.
Sinn und Zweck dieser Ausstellung ist es, solche Wohnmodelle zusammen mit ihren Querverbindungen zu den übrigen gesellschaftlichen Veränderungen aufzuzeigen. Im Zusammenhang mit der Ausstellung werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt (Vorträge und Besichtigungen).

Die soeben eröffnete Ausstellung dauert noch bis zum 4. Januar 1987; *Öffnungszeiten:* Dienstag und Donnerstag 10–18 Uhr, Mittwoch 10–21 Uhr, Samstag und Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr. Führungen jeweils Mittwoch, 18 Uhr (für Schulen und Gruppen auf Anfrage).

Auskunft (Öffnungszeiten während der Feiertage sowie Führungen): Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich. Tel. 01/ 42 67 00.

Vorträge

Nichtlinear-optische Kristalle. Montag, 17. November, 19.30 Uhr, Gesellschaftshaus «Zum Rüden», Zürich. Es lädt ein die Technische Gesellschaft Zürich. Dr. *Peter Günter* (PD, Dr. sc. nat., ETHZ): «Nichtlinear-optische Kristalle für optoelektronische Anwendungen».

Museumsbau. Montag, 17. November, 20.15 Uhr, Bernoullianum, Basel. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe zum Jubiläum «50 Jahre Bau des Kunstmuseums Basel». Es sprechen Prof. Dr. *Werner Schmalenbach*, Düsseldorf und *Otto Weitling*, Kopenhagen: «Museumsbau – Bauherr und Architekt. Der Neubau der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf».

Earthquake Ground Motion in Applitude Domain. Dienstag, 18. November, 17 Uhr, Auditorium HIL E3, ETH Hönggerberg. FEE-Kolloquium. Prof. Dr. *V. Schenk* (Geophysical Institute, Czechoslovak Acad. Sci., Boční II, Praha): «Analysis of Earthquake Ground Motion in Applitude Domain».

Hartstoffe und Hartmetalle. Mittwoch, 19. November, 16.15 Uhr, Maschinenlaboratorium an der ETH Zürich, Hörsaal D28. Prof. Dr. *P. Ettmayer* (Institut für chemische Technologie anorganischer Stoffe der TU Wien): «Hartstoffe und Hartmetalle».

Architekturvortrag. Mittwoch, 19. November, 20 Uhr, Elektrohörsaal der HTL Brugg-Windisch. Es spricht *Jaques Herzog* (Architekt BSA, Basel).